

Lieder von Franz Schubert, gesungen von Fräulein *Marie Cruveli.*

a) Der Wanderer.

Ich komme vom Gebirge her,
Es dampft das Thal, es braus't das Meer,
Ich wandle still, bin wenig froh,
Und immer fragt der Seufzer: wo?
Die Sonne dünkt mich hier so kalt,
Die Blüthe welk, das Leben alt,
Und was sie reden, leerer Schall,
Ich bin ein Fremdling überall.

Wo bist du, mein geliebtes Land?
Gesucht, geahnt, und nie gekannt.
Das Land, das Land so hoffnungsgrün,
Das Land, wo meine Rosen blüh'n,
Wo meine Freunde wandeln geh'n,
Wo meine Todten aufersteh'n,
Das Land, das meine Sprache spricht!
Im Geisterhauch tönt's mir zurück:
„Dort, wo du nicht bist, ist das Glück.“

Schmidt von Lübeck.

b) Ungeduld.

Ich schnitt' es gern in alle Rinden ein,
Ich grub' es gern in jeden Kieselstein,
Ich möcht es sä'n in jedes frische Beet
Mit Kressensaamen, der es schnell verräth,
Auf jeden weissen Zettel möcht' ich's schreiben:
Dein ist mein Herz, und soll es ewig bleiben.

Ich möcht' mir ziehen einen jungen Staar,
Bis dass er spräch' die Worte rein und klar,
Bis er sie spräch' mit meines Mundes Klang,
Mit meines Herzens vollem, heissem Drang;
Dann säng' er hell durch ihre Fensterscheiben:
Dein ist mein Herz, und soll es ewig bleiben.

Ich meint', es müsst' in meinen Augen steh'n,
Auf meinen Wangen müsst' man's brennen seh'n,
Zu lesen wär's auf meinem stummen Mund,
Ein jeder Athemzug gäb's laut ihr kund.
Und sie merkt nichts von all' dem bangen Treiben:
Dein ist mein Herz, und soll es ewig bleiben!

Wilhelm Müller.